

Nicht daß ich bey meinen Versuchen in der Schäferpoesie, Ihren vortreflichen Werken, so viel als irgends einem Werke dieser Art zu danken habe, werde ich zum Antrieb angeben, warum ich meine Hochachtung und Erkenntlichkeit gegen Ihnen, öffentlich wünsche zu bekennen; denn der geringe Werth meiner Gedichte, kann es anständiger machen, daß ich über diese Verbindlichkeit schwiege. (Nur die wohlgerathene Arbeit des Schülers kann den Meister freuen, nur bey einer solchen wird er genannt wollen seyn.) Ich werde also nur sagen, daß ich dem Lesen Ihrer Gedichte, unzählich angenehme Augenblicke meines Lebens zuzuschreiben habe; daß ich als Deutsche, mit dem lebhaftesten Interesse

es erkenne, daß Sie es sind, welcher unsere deutsche Schäferpoesie zu dieser Vollkommenheit erhöheten, worinn sie jener älteren Völker nicht nachstehen darf, und den Nationen des nämlichen Zeitalters zur Bewunderung ist. Und ich darf hoffen, daß Sie eine Handlung, die auf solchen billigen Empfindungen gegründet ist, gütig ansehen werden; und daß Sie mir es erlauben wollen, Ihnen mit größter Hochachtung diese Gedichte zuweihen, und mich zu unterschreiben

Guer Wohlgebohrn

Würzburg den 4ten October

1784.

Ergebene Dienerinn

Juliane von Madersbach.